



Jürgen Haas zeigte den Besuchern die unterschiedlichsten Papageien. Bild: Bräuning

Gesprächiges Federvieh lockte viele

Heidrun Klöpfer und Jürgen Haas haben sich in Nordeck der Papageienaufzucht verschrieben

NORDECK (mb). Im Allendorfer Stadtteil Nordeck gibt es eine Familie, die einem exotischen Hobby nachgeht. Heidrun Klöpfer und ihr Ehemann Jürgen Haas widmen sich der Aufzucht von Papageien. In ihrem Ende 2005 renovierten Haus, den Nordeckern bekannt als „Ratzmühle“, leben rund 75 Großpapageien wie Blaustirnamazonen, Aras oder Weißbauchpapageien sowie etwa 250 Zwergpapageien. Jetzt fand auf dem Anwesen ein Züchtertreffen der Vogelfreunde Lollar und Umgebung statt, doch nicht nur Mitglieder hatten die Möglichkeit, sich die Vögel anzuschauen und Fachgespräche zu führen, sondern auch die Bevölkerung war dazu eingeladen worden. Rund 50 Nichtmitglieder nutzten die Chance, sich die kontaktfreudigen und teilweise recht gesprächigen Tiere einmal

näher anzuschauen. Im Mittelpunkt für die Mitglieder stand indessen die richtige Nachzucht.

Haas, der schon als Kind mit Sittichen zu tun hatte, erklärte den Besuchern, dass er und seine Frau seit etwa zehn Jahren Papageien züchten und halten. Die Nachzucht sei besonders wichtig, weil es seit einigen Jahren seitens der EU ein Importverbot gebe und Tiere deshalb nicht mehr aus der freien Natur entnommen werden dürfen.

Die wichtigsten Instrumente bei der Zucht seien neben dem richtigen Futter ein Fieberthermometer und eine Küchenwaage. Dank der Waage könne man kontrollieren, ob die Tiere zunehmen. Und das Thermometer brauche man, um die richtige Temperatur des Futters zu ermitteln. Da die Körpertemperatur der Tiere bei etwa

42 Grad liegt, müsse auch das Futter für die Jungtiere zwischen 40 und 42 Grad warm sein. Wichtig sei außerdem, die Eltern mindestens einen Jungvogel aufziehen zu lassen. Andernfalls könnten sie eventuell die Lust am Brüten und Aufziehen verlieren. In eine Aufzuchtmaschine sollte man mindestens zwei Tiere setzen, denn die Papageien lernen voneinander und bei einem Tier bestehe die Gefahr der Menschenprägung. Dank der angeborenen Neugier und ihrem hohen Imitationsverhalten schauen sich die Papageien, die in Freiheit als Schwarmtiere auftreten, voneinander ab, wie man frisst und fliegt. Auch kraulen sie sich gegenseitig. Sollten Tiere verkauft werden, so sollten man darauf achten, dass mindestens zwei Tiere anschließend in einer möglichst großen Voliere leben.